

Mittwoch, 16.1.1974

## JOBERT NACH ISRAEL?

Aus Paris wird gemeldet, dass der französische Außenminister Robert Fauriol nach Israel kommen wird. In israelischen Kreisen wird jedoch über einen Besuch des Außenministers diskutiert.

Der israelische Außenminister Moshe Dayan wird in den nächsten Tagen nach Paris reisen, um die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern.

## BERLINER BÜRGERMEISTER KLAUS SCHUETZ BESUCHT ISRAEL

Der Berliner Bürgermeister Klaus Schütz hat eine Reise nach Israel unternommen. Er wird in Jerusalem, Haifa und Tel Aviv ankommen. Schütz wird die Lage in Israel besichtigen und mit israelischen Beamten sprechen.

## TAD-Dollar unverändert — Interesse Milwe Breira und Pituch

Der TAD-Dollar ist unverändert geblieben. Das Interesse an Milwe Breira und Pituch ist weiterhin hoch. Die Kurse für diese Währungen sind stabil geblieben.

## ANALYSE: Kurztitel der Tel-Aviv

Die Analyse der Kurztitel der Tel-Aviv zeigt, dass die Situation in Israel weiterhin angespannt ist. Die Meldungen deuten auf eine Verschärfung der Lage hin.

Die Meldungen aus Israel deuten auf eine Verschärfung der Lage hin. Die israelischen Behörden warnen vor weiteren Eskalationen.

Die israelischen Behörden warnen vor weiteren Eskalationen. Die Lage in der Region ist weiterhin instabil.

Die israelischen Behörden warnen vor weiteren Eskalationen. Die Lage in der Region ist weiterhin instabil.

Die israelischen Behörden warnen vor weiteren Eskalationen. Die Lage in der Region ist weiterhin instabil.

DONNERSTAG 17.1.1974 \* 80 Agoroth

## Syrien wünscht gleichzeitige Separierung der Truppen

Beirut (UPI, AFP) — Der Basis der UN-Beschlüsse von 1947 bekräftigt. Der Kaiser von Äthiopien, Haile Selassie, empfing gestern eine siebenköpfige Delegation der PLO, die auf Einladung der äthiopischen Regierung im Lande eintraf.

Die Truppen-Separierung gleichzeitig an der ägyptischen und syrischen Front erfolgen und der erste Schritt auf dem Wege zum völligen israelischen Rückzug aus den besetzten Gebieten sein sollte. Eine einseitige Truppen-Separierung würde die israelischen Kräfte an einer einzigen Front konzentrieren. Politische Beobachter erwarten, dass Syrien die Truppen-Separierung an der Suezkanalfront fürchtet.

NIXON MIT NAHOST BESCHAFTIGT  
Präsident Nixon widmet einen Großteil seiner Zeit der Nahostfrage und führt tägliche Telefongespräche mit Außenminister Kissinger, gab gestern der Sprecher des Weißen Hauses bekannt.

PALESTINENSER WÜLLEN KEINE EXILIERUNG  
Beirut (UPI, AFP) — Die palästinensischen Terrorverbände aus von den ägyptischen Vorschlag auf Bildung einer Exilregierung „nicht begeistert“. Das Aktionskomitee der PLO hat den Vorschlag am letzten Freitag behandelt und eine sofortige Ablehnung beschlossen. Die palästinensischen Führer erklärten, dass die Bildung einer Exilregierung die Teilung Palästinas bedeuten würde.

Sabeir Mubain, Führer der „Saika“-Terrorgruppe, demonstrierte die Nachrichten, wonach eine Teilung Palästinas auf der Tagesordnung steht.

## BLICK in die WELT

Die Tournee des Lesinger-Krow-Balletts in den USA wurde „auf mindestens 1977“ verschoben, gab der Impresario bekannt. Offiziell wird die Verschiebung auf Transport- und Energiebeschwerden zurückgeführt, tatsächlich scheint sie jedoch auf die Angst vor Demonstrationen wegen der Haltung der sowjetischen Behörden in der Frage Valeri Panow zurückzuführen sein.

Die Gattin des französischen Ministerpräsidenten Messmer, der frühere Ministerpräsident Pincus, Exminister Pierre Bled und der Präsident der französisch-israelischen Freundschaftsliga Catroux wohnten der Premiere von „Music Hall Israel 74“ in einem Pariser Theater bei, wo 15 israelische Künstler stürmischen Applaus anheimelten.

Der libysche Ministerpräsident Jalloud wird im nächsten Monat Bonn, Wien, Brüssel, Paris, Stockholm und London besuchen, verlässt aus arabischen diplomatischen Kreisen.

Ein bilder Alarm fand gestern auf dem Flughafen Fiumicino von Rom statt, als Nachrichten über eine Gruppe bewaffneter Araber, die in einem spanischen Flugzeug nach Rom fliegen, eintrafen. Die Passagiere des „Iberia“-Flugzeuges wurden genau durchsucht, doch wurde nichts gefunden.

Beste Klarfeld begab sich gestern nach Damaskus, um gegen das Verhalten der syrischen Regierung gegenüber den Juden Syriens und in der Frage der israelischen Kriegsgefangenen zu protestieren.

UN-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim versprach eine Abordnung der Präsidenten der grossen jüdischen Organisationen der USA seine Bemühungen in der Frage der israelischen Gefangenen in Syrien fortzusetzen.

Mindestens sieben Studenten wurden in Jakarta bei gewalttätigen Demonstrationen gegen die japanische wirtschaftliche „Anwesenheit Indonesien“ getötet, die seit zwei Tagen stattfinden, auf die Provinzstädte übergriffen und zur Verletzung von Dutzenden Personen führten.

In tiefer Trauer gehen wir hiermit bekannt, dass unsere Schwägerin und Tante, Frau

Hilde Fränkel 57  
Witwe von Richard Fränkel 77, Wien, Haifa, nach schwerem Leiden, von uns gegangen ist. Das Begräbnis findet heute, Donnerstag, 17.1.74, um 12.30 Uhr, auf dem alten Friedhof, Chof Hakarmel, Haifa, statt.

Sonderautobus vom Rambam-Krankenhaus. Im Namen der Angehörigen Familien: SCHRAGE und NAOR

## Kissinger vom dritten Assuan-Flug zurückgekehrt

„75 BIS 80 PROZENT DER DISKREPANZEN UEBERBRUECKT“ / WEITERE VERHANDLUNGEN IN JERUSALEM

Assuan (UPI, R) — Der US-Außenminister Henry Kissinger traf gestern aus Israel kommend in Assuan ein und begab sich sofort zu einer Unterredung mit Präsident Sadat. Am späten Nachmittag fand eine zweite Begegnung zwischen Kissinger und Sadat statt und es war noch unklar geblieben, ob Kissinger in den nächsten Tagen nach Israel zurückkehrt, oder seine Rückkehr auf heute verschoben werden wird.

Später wurde bekannt gegeben, dass Außenminister Kissinger gegen 23 Uhr in Lod erwartet wird. Auch in Assuan sprach Kissinger mit Pressevertretern von einer „verringerten Diskrepanz“ in den Standpunkten beider Parteien, die er weiter zu verringern oder völlig aus der Welt zu schaffen hofft.

Wie aus Kreisen der US-Delegation verlautet, brachte Kissinger eine korrigierte israelische Landkarte mit nach Assuan, während die Ägypter bereits ebenfalls eine eigene Landkarte vorbereitet haben. Nach dem ersten Gespräch zwischen Kissinger und Sadat erklärte der US-Außenminister, er habe 75 bis 80 Prozent der Differenzen beseitigt. Wozu die restlichen 20-25 Prozent der Differenzen bestehen, wurde nicht bekannt.

## ANNAHERUNG ZWISCHEN MAAPACH UND AGUDA-BLOCK ERREICHT

In den gestrigen Koalitions-gesprächen zwischen dem Maapach und dem Aguda-Block, kamen beide Parteien überein, dass die baldige Bildung einer Regierung angesichts der besonderen Lage des Staates erwünscht sei.

Wie verlautet ist in den Gesprächen zwischen beiden Parteien eine weitere Annäherung erreicht worden und man beschloss zwei zusätzliche Ausschüsse zu bilden, die sich mit der Frage der Missionen und der Pornographiebefreiung beschäftigen sollen. Bereits vorher wurde die Bildung von Ausschüssen für die Frage von Keschut, Schabbatarbeit und Leichenobduktionen gebildet.

Gestern Abend trafen sich auch die Unterhändler des Maapach und der RNP zur Fortsetzung der Koalitions-gespräche (siehe auch Seite 6).

Der UN-Sicherheitsrat wird heute zusammenzutreten. Über einen Vorschlag zu betonen, Chinesisch als amtliche Sprache anzuerkennen.

## GADAFI: Union mit Tunesien nicht gegen arabischen Osten

TUNIS: KEINE VEREINIGUNG GEGEN WILLEN DES MAGHREB

Köln (AFP, R, UPI) — Die Vereinigung von Libyen und Tunesien weist nicht auf eine Wiedervereinigung Libyens zum Maghreb hin, sondern stellt einen Schritt in Richtung auf eine Vereinigung aller arabischen Länder von Atlantik bis zum Persischen Golf hin, erklärte der libysche Staatschef Gaddafi in einem Interview mit dem Westdeutschen Rundfunk.

Die Vereinigung dürfte keine Schwierigkeiten bereiten, weil beide Staaten eine organische Einheit darstellen, sagte Gaddafi ferner. Ueber die Genfer Konferenz sprechend erklärte er, sie werde „keinerlei wichtigen Resultat“ erbringen, weil die Palästinenser nicht vertreten sind.

Aus Tunis verlautet, dass der neue Außenminister Schati den Zeitpunkt der Vereinigung als von geringer Wichtigkeit bezeichnet. Libyen solle dem Wortschatz Tunesiens entsprechend zum Maghreb zurückkehren, statt sich dem arabischen Osten zuzuwenden. Inzwischen traf eine Gruppe libyscher Persönlichkeiten in Tunis ein, um auf die Verwirklichung der Vereinigung hinzuwirken.

Radio Tunis, das seit Tagen den Namen „Radio der Arabischen Republik“ führte, kehrte zu seinem ursprünglichen Namen zurück.

Der Beiruter „Al Nahar“ steht in der Entlassung des libyschen Außenministers Masoudy einen Beweis dafür, dass Bourghiba sich nicht dem Willen Gaddafis zu beugen beabsichtigt.

Der tunesische Außenminister Schati stellte ferner fest, dass die Vereinigung mit Libyen nicht gegen den Willen der Maghreb Staaten erfolgen werden. Tunesien und Libyen müssen auch ihre Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf ihre Beziehungen gegenüber Israel beilegen.

bere Forum, dem Kissinger und die israelischen Minister Allon, Kissinger-Flugzeug ihre Fortsetzung, wobei die Besprechungen bis 4 Uhr morgens fortgedauerten. Das Gespräch wurde nach einer vierstündigen Pause am nächsten Morgen im Amt des Ministerpräsidenten fortgesetzt. Gegen Mittag begab sich Dr. Kissinger zum Flughafen, wohin die Hoffnungen, dass ein Wendepunkt in der Geschichte des Nahen Ostens eintreten könne. Er begleitete. Unterdessen ernannte der israelische Ministerpräsident Allon den Vizepräsidenten in ihrer Residenz, machte sich der gemeinsame israelisch-amerikanische Ausschuss, der beiderseits aus hohen Beamten zusammengesetzt ist, an die Arbeit. Israelischerseits gehören der Gruppe u. a. die Generaldirektoren des Amtes der Ministerpräsidenten und des Außenministeriums, amerikanischerseits die Herren Sisco, Atherthone, Bunker und Maw an.

Die Konferenz war erst eine halbe Stunde nach Mitternacht beendet. Erst dann trat das höchste israelisch-amerikanische Gremium zusammen. Die israelische Seite ist an der Arbeit. Israelischerseits gehören der Gruppe u. a. die Generaldirektoren des Amtes der Ministerpräsidenten und des Außenministeriums, amerikanischerseits die Herren Sisco, Atherthone, Bunker und Maw an.

An der syrischen Front gab es gestern gegen 15 Uhr ein Granatwerfer-Duell zwischen den syrischen und unseren Truppen. Das Gefecht spielte sich in der Gegend von Tel Schams ab. Bei all diesen Zwischenfällen hatten unsere Truppen keine Verluste.

Im Ostabschnitt der ägyptischen Front beschossen die Ägypter unsere Truppen östlich der Insel El-Balach. Bei diesem Zwischenfall, welcher gegen 10.30 Uhr begann, setzten die Ägypter Panzerkanonen ein. Gegen 12.30 Uhr eröffneten die Ägypter im selben Frontabschnitt Granatwerfer-Feuer auf unsere Stellungen und schliesslich setzten sie auch Artillerie ein. Unsere Truppen erwiderten entsprechend und das Feuergefecht dauerte mit Unterbrechungen bis gegen 15 Uhr.

Im selben Frontabschnitt schossen die Ägypter östlich von Kantara einige Granaten auf unsere Stellungen. Im Abschnitt Ismailia eröffneten die Ägypter sporadisches Feuer gegen unsere Truppen in der Gegend von Abu-Sir. Dieser Zwischenfall begann um 11.15 Uhr und dauerte nur kurze Zeit.

BOUCHNIKIS WITWE SAGT IM LILLEHAMMER-PROZESS AUS  
Oslo (UPI, AFP) — Die Witwe Achmed Bouchnikis sagte gestern im Prozess gegen die sechs Angeklagten des Lillehammer-Mordes aus und behauptete, für Mord habe keinerlei politische Gruppe angeheuert. Weder ihr Mann noch sie hätten gewusst, dass die Angeklagten sie beschützten.

Aus Paris wird berichtet, dass über die Aktivität der dort befindlichen norwegischen Untersuchungsrichter, die sich mit der Verfolgung der Spuren des israelischen „Todeskommandos“ befassen, eine totale Nachrichtensperre verhängt wurde.

Ein anderer Zeuge war ein Experte für Ballistik, der erklärte, man könne keinerlei Zusammenhang zwischen dem Mord in Lillehammer und ähnlichen Fällen in Paris und Rom feststellen, denn die in Lillehammer benutzte Waffe weise keine Ähnlichkeit mit derjenigen auf, die gegen Kuba in Paris und Sultair in Kairo zur Anwendung gebracht wurde. Die Verteidigung erklärte, das Gericht sei überhaupt nicht befugt sich mit den Vorwürfen in Paris und Rom zu beschäftigen, denn es handle nur den Mord in Lillehammer.

Der Verteidiger erklärte, er wolle zwar nicht behaupten, die Angeklagten hätten etwas mit dem Mord in Paris und Rom zu tun, möchte aber wissen, wo sie sich zu jener Zeit befunden haben, um daraus Schlussfolgerungen für den bestrittenen Fall ziehen zu können.

Der Ausschuss wird vermutlich aus 20 Finanzministern des Verwaltungsrates des IWF bestehen und seine Hauptaufgabe soll es sein im Falle plötzlicher Währungsrisen, oder Kettenabwertungen sowie bei der Bedrohung der Zahlungsbilanzen einzelner Länder infolge der ge-

stiegenen Ölpreise zu intervenieren und gegebenenfalls auch Sanktionen zu verhängen.

Der Kurs des Pfund-Sterling ist auf 2.16 Dollar gesunken.

Temperatur: Jerusalem 2 bis 5, Tel-Aviv 7-10, Haifa 6-13, Safed 0-4, Beer Scheva 5-11, Ejlat 9-16 Grad.

DAS WEITER  
Das Regenwetter, Stürme, Hagel und Schneefälle im Gail und Golan werden auch heute noch morgen andauern.

Temperatur: Jerusalem 2 bis 5, Tel-Aviv 7-10, Haifa 6-13, Safed 0-4, Beer Scheva 5-11, Ejlat 9-16 Grad.

Der Ausschuss wird vermutlich aus 20 Finanzministern des Verwaltungsrates des IWF bestehen und seine Hauptaufgabe soll es sein im Falle plötzlicher Währungsrisen, oder Kettenabwertungen sowie bei der Bedrohung der Zahlungsbilanzen einzelner Länder infolge der ge-

## ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

עתון יומי

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות

הגדמות



17.1.1974

## aus Israels PRESSE

### DIE VERHANDLUNGEN UEBER KISSINGER

Haaretz wendet sich mit allem Nachdruck dagegen, dass die israelische Regierung einer Regelung zustimmt, die ohne ein unterzeichnetes Abkommen zustande gebracht wird. Es ist ja nun, dass die Ägypter die Absicht haben, eine Vereinbarung über die Separierung der Streitkräfte zu treffen, ohne dass die beiden Seiten einen Vertrag unterschreiben, dass es bei einer Art des Gentlemen's Agreement bleiben soll. Wir sollten uns, so meint die Zeitung, auf solche Machenschaften unter gar keinen Umständen einlassen. Ähnliche geschah 1970 bei der Beendigung des Sueskanal-Krieges am Sueskanal. Wir sollten uns klar darüber sein, dass die arabischen Drohungen schließlich weitergehen und dass dann Zahal und das ganze Land, nach einem Rückzug unserer Streitkräfte, unter einer Kriegsdrohung leben müsse, die auf die Dauer unerträglich wird.

Unser dagegen ist der Ansicht, dass wir in jedem Falle weiter verhandeln und zu einem Abkommen gelangen müssen, das wir es uns ganz einfach nicht leisten können, den guten Willen der Vereinigten Staaten zu verlieren. Die gesamte Situation sieht so aus, dass wir die USA dringend brauchen und nicht unbedingt damit rechnen können, dass sie uns, wie bisher, in jedem Falle zur Seite stehen. In diesem Falle haben die Araber es viel einfacher. Sie wissen ganz genau, dass sie stets auf die Sowjetunion rechnen können, was auch immer geschehen möge.

Haaretz teilt den gewaltigen Ektismus nicht, den US-Außenminister Henry Kissinger in dem Gesamtproblem eines israelisch-ägyptischen Abkommens nach wie vor ausstrahlt. Die Zeitung meint, dieser Optimismus sei bisher durch alles was man erfahren kann, in keiner Weise als gerechtfertigt zu bezeichnen. Die Erklärungen, die wir zur Zeit aus Kairo hören, sind alles andere als Anzeichen für eine friedliche Entwicklung. Schließlich sind wir ja auch im Jahre

1970, bei Beendigung des Sueskanal-Krieges am Sueskanal, getäuscht und betrogen worden. Wir sollten also unter allen Umständen aus unseren Erfahrungen in der Geschichte lernen.

### FRAGEN DER KOALITION

Al Hamischmar beschäftigt sich mit Koalitionsfragen und meint, es sei höchstwahrscheinlich, dass ein neues Kabinett gebildet werde, da ja schwere Entscheidungen zu treffen sind. Die Religiosen sollten sich jetzt endlich entscheiden, ob sie an der Regierungsverantwortung teilnehmen wollen oder nicht. Die Fragen, die sie bei den Verhandlungen aufwerfen, sind zur Zeit mindestens zurückzustellen, da sie dem Ernst der Situation in keiner Weise gerecht werden, meint das Blatt dazu. Der Staat benötigt bald eine Regierung, die sich auf die notwendige Mehrheit der Abgeordneten in unserem Parlament stützen kann.

### Im Krieg geflüchtete syrische Dorfbewohner erhalten von der UNO Lebensmittel

Dorfbewohner erhalten von der UNO Lebensmittel. 200 Tage hindurch werden syrische Dorfbewohner, die im Krieg vor der israelischen Invasion geflüchtet sind, eine Tagesration von 400 Gramm Korn erhalten, wenn die syrische Regierung sich einverstanden erklärt, die Liste der israelischen Kriegsgefangenen herauszugeben. Es handelt sich um 20.000 syrische Dorfbewohner, die vor den israelischen Truppen im Jom Kippur-Krieg geflüchtet sind, und die sich in den niedrigen Einnahmegebieten befinden, die der UNO einbezogen sind. Für diese Aktion sind 375.700 Dollar im Budget eingeplant worden.

### Likud fordert vom Maarach ein Uebereinkommen bei der Ernennung des Vorsitzenden der Knesset

Likud fordert vom Maarach, mit ihrer Fraktion zu einem Uebereinkommen zu gelangen, bevor der Vorsitzende der achten Knesset ernannt wird. Andererseits droht die Likud-Fraktion, einen eigenen Kandidaten zu kandidieren. Die Spitze ist gegen den Vorsitzenden der Knesset J. Jechizja gerichtet, mit dessen Amtsführung Likud nicht einverstanden gewesen ist. Der Kandidat, der nach Ansicht der Likud-Abgeordneten auch für andere Fraktionen

## WASSERSPIEGEL DES KINERET GESTIEGEN

Die starken Regengüsse der letzten Tage haben zum ersten Mal ihre Wirkung auf den Wasserspiegel des Kineret selbst gehabt. Aus den Wadi des Gail strömt das Wasser zum Kineretsee herunter, und inzwischen ist der Wasserspiegel um drei Zentimeter gestiegen. Eine weitere Erhöhung um 2 Meter ist erforderlich, um das Normalmass wieder zu erreichen.

In den letzten beiden Tagen gingen im Gail 60 mm Regen nieder. Damit wurden in dieser Saison 200 mm (50% der üblichen Normalmengen) erreicht.

### Durchschnittliches Jahres-Einkommen eines Lohnempfaengers in der Stadt IL 17.500

Anstieg um 2,4%. Sinken der Anzahl der Familien, die weniger als 5000 Pfund im Jahre verdienen.

Das finanzielle Einkommen einer Familie von Lohnempfaengern, die in der Stadt leben, stieg 1972 brutto, nach einer Rundfrage, die in den letzten Januar-September 1973 durchgeführt wurde, um 17% gegenüber 1972. In der gleichen Zeitspanne stieg der Preisindex für den Verbraucher um 14%, so dass unter Abrechnung der Preissteigerungen das Einkommen der Lohnempfaenger um ca. 2,4% gestiegen ist. Im Jahr zuvor stieg das reale Einkommen der Lohnempfaenger um ca. 7%.

Dies berichtet der Sprecher des zentralen statistischen Amtes.

Die ersten Berechnungen auf der ersten Befragung der Rundfragen über die Einkommen im Jahre 1973 basieren, die in Rahmen der Umfragen über die Einkommen des Jahres 1973 durchgeführt worden sind.

Die durchschnittlichen Einkommen, die die befragten Familien angaben, ergaben ein jährliches Einkommen von 17.500 Pfund gegenüber 15.000 Pfund im Vorjahre. Das Familieneinkommen lag bei 73% bei, seine Frau 12% und die anderen Familienmitglieder um 8%. Weitere 7% der Familieneinkommen stammten aus selbständiger Arbeit, aus dem Besitz und aus Beihilfen.

Wie die Rundfragen in den Vorjahren ergeben haben, ist ein Steigerung der laufenden Einnahmen typisch und somit in hohem Masse der Prozentsatz der Familien, die sich in den höheren Einnahmegruppen befinden, und sank der Prozentsatz der Familien, die sich in den niedrigen Einnahmegruppen befinden. 19% der durchschnittlichen Lohnempfaenger erhielten im Jahre 1973 von 25.000 Pfund jährlich, gegenüber 13% im Jahre 1972 und 11% im Jahre 1971. Andererseits ist der Anteil der Familien, die im Jahre 1973 von einer Brutto-Einnahme von unter 5000 Pfund berichteten, nur 3% gegenüber 5% im Vorjahre und 21% im Jahre 1968.

### FAMILIEN IN TEL-AVIV EVAKUIERT

In Tel-Aviv war der Sonderausschuss weiter tätig, der bei Einsetzen der Regenfälle gebildet wurde. Aus drei Häusern mussten Familien evakuiert werden. Die Regengüsse hatten an der Straße nach Herzlia an einigen Stellen eine dicke Sandschicht angeschwemmt, die den Verkehr ausserordentlich behinderte. Regenwasser drang in die Wasserreservoir in Rosh Haajin ein, aus dem die Gesellschaft Mekorot ihr Wasser für den Bezirk Tel-Aviv pumpt. Die Folge war, dass in vielen Wohnungen Tel-Avive schmutziges Wasser aus den Hähnen lief. Erst nach Stunden konnte die Quelle der Verschmutzung entdeckt werden und die Gesellschaft Mekorot konnte für geordnete Wasserlieferung sorgen.

Durch die Regenfälle waren in verschiedenen Stadtvierteln die Telefonleitungen unterbrochen, und das Kommunikationsministerium setzte verstärkte Schichten von Arbeitern ein, um die erforderlichen Reparaturen vorzunehmen. Besonders unangenehm waren die Störungen in den Verbindungen zwischen Tel-Aviv und Petach Tikwa, sowie die von Lod, Aschkelon und Ramle. Ferner waren einzelne Leitungen in Bnei Brak, Ramat Gan, Kiron Bat Jam und im Norden Tel-Aviv abgeschnitten. Die erforderlichen Reparaturarbeiten werden erst in einigen Tagen beendet werden können.

• Bürokrat, perfekte deutsche Schreibmaschin-Kenntnisse, etwas Hebräisch-Sprachkenntnisse für halbtags gesucht. Bewerbung nur 3-4 Uhr nachm., Chasaschot Israel, Tel Aviv, Harakeva Str. 52, 1. Stock, Zimmer 114.

Die Staubecken im Bezirk Menasche begannen sich zu füllen, und in sie sind bereits eine Million cbm eingestürzt. Die Leitung der staatlichen Wasserversorgung hofft, dass die Regengüsse der letzten Tage die Gesamtsituation in der Wasserversorgung erheblich bessern werden, wenn auch das entstandene

Defizit noch längst nicht gedeckt ist. Auf der Höhe von Golan und den Hermon-Abhängen waren die Temperaturen ausserordentlich niedrig, sogar am Tage, lagen sie zum Teil unter Null. In der Nähe des Moschaw Nave Atid an den Abhängen des Hermon lag eine Schneeschicht von 60 cm.

Der staatliche Wetterbericht, dass die ganze Nacht um Safed in dichten Nebel eingehüllt war, der den Verkehr ausserordentlich behinderte. Polizei warnte wiederholt Autofahrer, mit grösster Vorsicht zu fahren, um Verkehrsunfälle zu vermeiden.

## «Landbrücke» – Statt Suezkanal zur Zeit ohne Arbeit

Immerhin mehr als vierzigtausend Tonne Waren wurden im Jahre 1973, das aber erst von Anfang Januar bis Anfang Oktober, über die israelische Landbrücke, vom Roten Meer-Hafen Eilat nach Aschdod oder Haifa gebracht. Das hatte eine Steigerung von fünfzig Prozent dem Vorjahre gegenüber bedeutet, und wäre der Jom Kippur-Krieg nicht ausgebrochen, hätte die Steigerung noch weit mehr betragen. Seit dem Kriegsbeginn ist diese Landbrücke, die man als «Landbrücke» bezeichnet, Ersatz für den Suezkanal nahm, jedenfalls in ganz bestimmten Fällen und für ganz bestimmte Waren, nämlich zusammengebrochen und es werden kleinerer Güter über ihre Route transportiert. Wochen hindurch war es für Schiffe, die nach Eilat fahren wollten, unmöglich, die

Meerenge von Bab el Mandeb zu passieren, die das Südende des Roten Meeres bildet. Seit der Verkehr wieder möglich ist, sind aber statt der in dem seit Wiedereröffnung der Seeverkehr erwarteten

selbst ein Schiff nur sehr selten gekommen. Erst jetzt hofft man auf eine Wiedereröffnung des Schiffsverkehrs nach Eilat, was schliesslich jedoch zur Wiedereröffnung der «Landbrücke» nicht ein.

### Freddy Durra ohne Zensur

Freddy Durra, der wegen des Jom Kippur-Krieges seine geplante West-Europareise (Holland, Österreich und Deutschland) annulliert hat, ist jetzt im Lande mit seinem humoristischen und satirischen Programm «Freddie Durra ohne Zensur» auf.

Das neue Programm besteht aus Parodien, aktuellen Witzen aus dem Leben in Israel, angefangen vom Unabhängigkeitskrieg über Jerusalem, Bau für junge Paare, Eheschliessung, Wahlen und andere aktuelle Themen. Freddie Durra, geboren in Deutsch-

land, kam 1939 ins Land. Anfang war er Mitglied Kibbutz, diente bei der Unabhängigkeitsarmee, war der erste Künstler bei der ersten Fliegerkorps. Als Sänger erschien bei den «Li-La-Lo» und «Li-La-Lo» und seine Schallplatte «Vergiss nicht» wurde ein Schlager der fünfziger Jahre. Er wurde als ganzes Land «Vergiss nicht» machte er seinen Klub in Naharia, der bald sehr bekannt wurde. Nächsten Monat wird er mit demselben Programm auf deutsch erschi-

## RADIO und FERNSEHEN

Donnerstag, 17.1.1974. Nachrichten: Programm A und B: jede Stunde.

Programme A: 8.05 Berühmte Künstler: Eden und Tamir, Arthur Grumiaux, Andre Navarra, Prager Kammer-Orchester, und viele andere; 9.05 Operette «de Campa»; «La Zingara»; Dirigent Günter Kar; 9.55 Nachrichten in englischer Sprache; 10.05 Leichte klassische Musik: Verdi, Auber, Gluck; 10.55 Nachrichten in französischer Sprache; 11.05 Volksmusik: Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Scholaren; 11.35 und 12.05 Lied und Chanson; 12.35 Mittagskonzert: Tchaikowsky, Moussorgsky-Ravel; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Blasmusik; 16.05 Eine Minute Hebräisch; 16.06 Buchbesprechung; 16.10 Literatur für Mittelschüler; 16.30 Musikalisches Magazin (Avi Channal); 17.05 Aus unseren Konzertsälen (Wiederholung) Bach und Bizet; 17.55 Nachrichten in englischer Sprache; 18.05 Ueber Menschen und Zahlen; 18.25 Auszüge aus der Sendereihe «In Arbeitsrhythmus»; 18.50 Nachrichten in französischer Sprache; 18.55 Für den Landwirt; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Programm mit Reuben Bracki; 20.30 Kammermusik: Brahms: Trio in a-moll (Pina Salzman, Klavier, Jona Eufinger, Klarinette und Uri Wiesel, Cello); 21.05 «Neue Klänge»: zeitgenössische Kammermusik von Morton Feldman, Kazimierz Sarecki, 22.05 Magazin für die Familie; 23.25 Gast-Künstler: das Budapest-Quartett; 00.05 Ein kurzes Gedicht in der Nacht zwischen den Nachrichten: Sendungen Musik, Lied, Chansons, auf beiden Sendern.

Programme B: 6.05 Morgengymnastik; 6.15 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.25 Gesänge; 7.55 Grün-grün; 8.10 Morgensprogramm; 10.05 Morgensprogramm; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unterhaltungsprogramm; 13.25 Unsere Lieder; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Lieder und Melodien; 15.33 «Da capo»; 16.05 Eine Minute Hebräisch; 16.06 und 16.35 Ausländische Lieder ins Hebräische übersetzt; 16.30

Rückfragen in Fortsetzung: 17.05 Persönliche Bittverordnungen: 18.05 Ortswechsel: 18.45 Tugend Sportbericht; 19.00 Nachrichten in volkstümlicher Hebräer; 19.15 Grusinisch; 19.30 Jiddisch; 20.00 Jiddisch; 20.15 Mograh; 20.30 Rumänisch; 20.45 Jiddisch; 21.05 Lieder der Vögel; 22.05 Heldengeschichte: über Soldaten im Norden; Kippur-Krieg; 23.25 und 23.55 Ich bin Dein und Du bist mein; 24.05 Nachrichten; 19.00 und 20.00 Melodien Gesänge.

Militärsektion: Nachrichten: jede Stunde; 6.05 und 7.05 Morgensprogramm; 8.05, 12.05, 1 und 00.05 Nachrichten; 8.30, 9.05 und 10.05 Grössten Lied; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.05, 12.30, 1 und 13.30 Das ist wirklich; 13.35 Mittelnachrichten; 14.05 und 15.05 Nachrichten; 16.05 Rufen Sie an; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Portrait: Meir; 19.05 und 20.05 Wunschgramm; 21.05 Geburtstagsgrüsse mit Scheike Ofir (Wiederholung); 22.05 und 23.05 Heute aber direkte Übertragung mit Lapid; 23.45 Vortrag: Jizchak Ljwini; In der Nacht zwischen den Nachrichten: Sendungen Musik, Chansons, Lied.

Schulfernsehprogramm: 7.30 Kindergarten; 8.15 10.20 Geometrie; 8.40 Natur und Literaturunterricht; 9.25 Die Lehre der Elektrizität; (ebenso 10.00 Technologie; 10.45 dergleichen; 11.05 Biologie; 12.00 Naturkunde; 12.00 Physik; 12.30 Naturkunde/Physik; 13.40 Marken zeichnen sie zeigen den Weg (Film).

Fernsehprogramm: 17.30 Nachrichten; 17.35 Die Welt von Walt Disney; «Das Pferd des Westens»; 18.30 bis 20.00 Programm in arabischer Sprache; 20.00 Erbgut; 20.30 Meist; 21.00 Spiel der Woche; 22.30 Sportnachricht; 23.30 «Heute früh»; 23.00 Deutsches Nachrichten.

Unsere  
**LILLY GUTMANN**  
ist nach langem Leiden von uns gegangen.  
Die Beerdigung hat am Mittwoch, den 16.1.1974, in Cholon stattgefunden.  
  
Die Trauenden:  
**JOCHANAN GUTMANN**  
Kwuzet Dovrat  
**PERETZ AMIR** u. Familie, Rechovot  
und die Familie und Freunde  
im In- und Ausland

In tiefster Trauer haben wir gestern unsere geliebte  
**ROSA PERITZ**  
geb. TURTEL  
(fr. Czernowitz)  
zur ewigen Ruhe gebracht.  
  
**HERMAN PERITZ**  
**REGINA PERITZ**, Schwester  
**Dr. LEO PEREZ** und Frau  
**DAN PEREZ** und Familie  
Ramat Gan, 17. Januar 1974

Deutschsprechende  
**F.R.A.U.**  
bis 55 Jahre  
möglichst «Kessel»-gend  
wohnhaft  
von 20.00 Uhr abds.  
bis 7.00 Uhr morgens  
zum geübten Lektoren  
**GESUCHT.**  
Tel. 44.68.82

**JETZT NOCH ZU PREISEN WIE VOR EINEM JAHR WINTERPAELET**  
**MODELLE 1974**  
auch grosse Nummern.  
Beste reinwollene Qualität.  
**Kostüme, Kleider, Regenmantel, Jacken**  
Es lohnt der weiteste Weg zu  
**OSWALD & HAAS**  
T.A. Achad Haamstr. 15

**Konditorei MOCCA**  
**HERZLIA PITUAH**  
empfiehlt ihre  
wohlgeschmeckten:  
Obst-, Kase-, Schokoladen-,  
Marmeladen-, Keks-,  
Torten und Tegebäck.  
Geburtsstatten mit Auf-  
schnitt, Steinhardt Bonbon-  
nieren geschenkt.  
**HANAN STR. 14,**  
Shopping Center  
neben Hotel VALDORF  
Tel. 932.81

in russischen  
Übersetzungen







17.1.1974

## Der Reservist und seine Rechte

Für viele unserer Leser dürfte der Militärdienst bereits der Vergangenheit angehören, aber dem Reservisten und seiner Familie zuzurechnende Rechte dürften doch von Interesse sein — und sei es auch nur wegen der eingerückten Söhne oder Enkel. Im folgenden sollen also kurz jene Rechte dargestellt werden, welche dem eingerückten Reservisten und seiner Familie zustehen.

### FAMILIENBEITRAG

Der Familie des eingerückten Reservisten wird — mittels Zahlungsanweisung — ein Beitrag an jene Angelegenheiten, welche die der Reservist bei seiner Mobilmachung angegeben hat. Der Familienbeitrag erfolgt in Form einer monatlichen Zahlung nach folgendem Tarif: ein Verheirateter ohne Kinder, bzw. ein Lediger erhält 600 IL ein Verheirateter, Vater von einem Kind — 725 IL ein Verheirateter, Vater von zwei oder mehr Kindern — 850 IL. Für Väter von drei und mehr Kindern gilt die Regel, dass sie den zusätzlichen Betrag direkt von der Sozialversicherung ausbezahlt erhalten.

### ZAHUNGEN AUS DEM AUSGLEICHFONDS

Ein Reservist, welcher vom Ausgleichsfonds Zahlungen zu erhalten berechtigt ist, über jene hinaus, welche er von der Armee erhält, muss sich — als Arbeitnehmer — dieserhalb an seinen Arbeitgeber wenden und als Selbständiger an die Sozialversicherung. Sein Recht auf diese zusätzlichen Zahlungen muss der Reservist beweisen durch die Vorlage des betreffenden Abschnitts jener Zahlungsanweisung, die er von der Armee erhalten hat. Der Höchstbetrag, den ein Reservist aus dem Ausgleichsfonds erhalten kann, beläuft sich seit dem 1. Januar 1974 auf 1.800 IL. Die Sozialversicherungsanstalt zieht eventuell von diesem Betrag die Summe von 1.06 IL pro Tag des Reservisten ab, denn diesen Betrag erhält der Reservist von der Armee gegenbehalten als Verpflegungsgeld. Wenn der Reservist sich nicht selbst in dieser Angelegenheit an die Sozialversicherungsanstalt wenden kann, so können das — in seinem Namen — die Familienangehörigen tun.

### BEITRÄGE VON ZWEI ODER MEHREREN ARBEITGEBERN

Hat der Reservist vor seiner Mobilmachung bei zwei oder mehr Arbeitgebern gearbeitet und bezieht sein Gehalt bei einem dieser Arbeitgeber nicht mehr als 1.500 IL monatlich (bis zum 31. Dezember 1973) oder 1.800 IL beginnend vom 1. Januar 1974, so hat sich der Reservist an einen seiner Arbeitgeber zu wenden, um die entsprechende Zahlung von der Sozialversicherungsanstalt zu erhalten. Von diesem Arbeitgeber hat der Reservist eine Bestätigung über die Höhe des ausbezahlten Betrages zu erhalten. Mit dieser Bestätigung wendet sich der Soldat oder seine Familienangehörigen an der zweiten bzw. an die folgenden Arbeitgeber und verlangt von ihm, bzw. von ihnen eine Bestätigung über die Höhe des Gehaltes, welches dem Reservisten von ihnen zusteht. Mit diesen Bestätigungen wendet sich der Reservist an die Sozialversicherungsanstalt und diese zahlt ihm den Betrag aus, welcher ihm aus der zusätzlichen Arbeitspflicht zukommt. — Dabei allerdings bleibt auch hier die Höchstgrenze von 1.800 IL bestehen.

### ZAHUNGEN AN SELBSTÄNDIGE

Ein Reservist, welcher selbstständig ist und dessen Einkommen den von der Armee ausbezahlten Betrag übersteigt, ist berechtigt, die Differenz zwischen dem ausbezahlten Betrag und der Höchstgrenze von 1.800 IL vom Ausgleichsfonds anzufordern. Diese Forderung ist bei der Sozialversicherungsanstalt

### Von unserem Militärkorrespondenten

einzureichen. Für Reservisten, welche nicht bei der Sozialversicherungsanstalt versichert sind, gilt eine besondere Bestimmung. Solche Reservisten können vom Ausgleichsfonds eine Erhöhung des Familienbeitrages verlangen, welche ebenfalls die oben erwähnte Höchstgrenze nicht überschreiten darf. Für dieses Ansuchen gibt es ein besonderes Formular, welches bei den Ämtern der Sozialversicherung erhältlich ist.

### ANLEIHEN

#### FÜR SELBSTÄNDIGE

Für jene Reservisten, die selbstständig arbeiten und deren Einkommensquelle durch den Reservendienst beeinträchtigt wird, ist ein besonderer Fonds für Anleihen geschaffen worden. Jeder Selbständige, welcher mehr als 50 Tage Reservendienst abgeleistet hat oder welcher seinen Präzedenzdienst vor einem Monat, bzw. vor kürzerer Zeit beendet hatte, bevor er wieder zum Reservendienst einberufen wurde, kann sich an den Anleihenfonds wenden. Der Höchstbetrag, welcher von diesem Fonds ausbezahlt werden kann, beträgt 10.000 IL. Die Anleihe wird mit 11% verzinst und ist innerhalb von zwei Jahren zurückzuführen. Außerdem ist die Anleihe nicht indegredien. Das Ansuchen um eine solche Anleihe hat der Reservist oder seine Familienangehörigen bei der Sozialversicherungsanstalt einzureichen. Den Anleihetrag jedoch kann nur der Reservist selbst erhalten, bzw. seine Frau, wenn die eine Vollmacht vorweisen kann.

### BEITRÄGE FÜR SCHÜLER UND ARBEITLOSE

Reservisten, welche studieren, Jeschiwa-Schüler sind oder vor ihrer Mobilmachung arbeitslos waren, erhalten vom Ausgleichsfonds einen monatlichen Betrag von 500 IL. Dieser Betrag kann allerdings durch keine weiteren Zahlungen erhöht werden.

### ZAHUNGEN AN FAMILIEN IM AUSLAND

Reservisten, welche vor ihrer Mobilmachung im Ausland gelebt haben und deren Familie sich noch dort befindet, sind berechtigt, den Familienbeitrag im Ausland und in fremder Valuta zu erhalten. Für Beiträge gilt folgender Tarif: ein lediger Reservist erhält 350 Dollar monatlich; ein Verheirateter ohne Kinder — 400 Dollar der Vater eines Kindes — 750 Dollar; ein Vater von zwei und mehr Kindern — 675 Dollar monatlich. Die Auszahlung im Ausland erfolgt jedoch nur, wenn der Reservist bei seiner Mobilmachung seine dortige Adresse angegeben hat. Sollte er das nicht getan haben, so hat er sofort das Formular 429 auszufüllen, welches er bei seiner Einheit erhalten kann.

## IRAN ERHAHLT F-14 DÜSENKAMPF-FLUGZEUGE

Iran wird bis zum Jahre 1976 dreißig amerikanische F-14 Düsenkampfflugzeuge erhalten. Die Transaktion wurde soeben in Washington unterzeichnet. Die Flugzeuge kosten 900 Millionen Dollar.

Dieser neue Flugzeugtyp ist weit besser als die Phantom-Maschine. Mit diesem zweimotorigen, zweisitzigen Kampfflugzeug kann das sowjetische moderne MIG-25 Flugzeug erfolgreich bekämpft werden. Beobachter erklären, Iran habe sich mit diesem Erwerb zur Überlegenheit in der Luft in diesem Teil der Welt aufgeschwungen.

Der F-14 entwickelt eine Geschwindigkeit von 2,2 Mach.

Ein Soldat, welcher den Familienbeitrag in Israelpfunden erhalten hat, obwohl seine Familie im Ausland lebt, ist berechtigt, diesen Betrag an das Zahlmeisteramt der Armee zurückzuschicken und das obige Formular auszufüllen.

### DAS ZAHUNGS-MORATORIUM

Zahlreiche Reservisten haben Schwierigkeiten, ihre Zahlungsverpflichtungen rechtzeitig zu erfüllen, weil sie im aktiven Dienst stehen. Um diesen Reservisten zu helfen, wurde seitherzeit in der Knesset ein Gesetz verabschiedet, zur Verhinderung von Terminen. Nach diesem Gesetz kann jeder, der gesetzlich zu irgendeiner Handlung verpflichtet war und welcher an deren Durchführung durch den Reservendienst behindert war, diese Handlung innerhalb von 30 Tagen nach seiner Entlassung aus dem Reservendienst durchführen. Dieses Gesetz betrifft z.B. Steuerzahlungen, Vollziehung von Verträgen, Zahlungen von Schulden an verschiedene Ämter und ähnliches. In nächster Zukunft wird das besagte Gesetz dahin vervollständigt werden, dass es auch für Ehepaare gilt, welche gemeinsam zu obigen Handlungen verpflichtet sind, und von denen jedoch nur ein Ehepartner zum Reservendienst eingezogen wurde.

Dasselbe Gesetz sieht auch vor, dass das Kommunikationsministerium die Telefone von einberufenen Reservisten nicht sperrt, obwohl die fällige Telefonrechnung nicht rechtzeitig bezahlt wurde. Für die Bezahlung dieser Rechnungen gilt der oben angeführte Termin.

### BEGLEICHUNG VON BANKSCHULDEN

Der Termin von 30 Tagen nach der Entlassung aus dem Reservendienst gilt auch für Reservisten, welche Anleihen oder Hypotheken von Banken erhalten haben und welche die fälligen Zahlungen wegen ihres Reservendienstes nicht leisten können. Sollte der Reservist trotzdem von der Bank eine Zahlungsaufforderung während seines Dienstes erhalten, so hat er dieser Bank mitzuteilen, dass er sich im aktiven Reservendienst befindet und die Zahlungsfrist wird entsprechend verlängert.

### REKLAMATIONEN

Bei den Ämtern der Sozialversicherungsanstalt sind in den größeren Städten Abteilungen des Zahlmeisteramtes der Armee eingerichtet worden. Bezüglich der von der Armee zu leistenden Familienbeiträge können sich die Angehörigen vor eingerückten Reservisten an diese Ämter wenden und dort ihre Reklamationen vorbringen. Die besagten Ämter werden in den folgenden Städten errichtet: Jerusalem, Tel-Aviv, Haifa, Petach-Tikva, Beer Scheva, Tiberias, Kiryat Schmona, Naharia, Afula, Netania, Aschdod, Dimona, Ober-Nazaret, Kfar-Saba, Ramat-Gan, Ramle, Rechovot, Chadera.

## Frederick Forsyth Die Akte ODESSA

Roman  
A. Piper & Co. Verlag & München

Die ersten Schneefälle hatten eingesetzt und trieben in dichtem Gestöber über die Autobahn.

Nach zwei Stunden legte er eine Pause ein, um Kaffee zu trinken. Dann fuhr er weiter in Richtung Nordrhein-Westfalen. Der Wind war stark, aber Miller genoss es, auch bei schlechtem Wetter auf der Autobahn zu fahren. Der gedämpfte Lichtschein der Armaturenbeleuchtung, ringsum die einbrechende Dunkelheit des Winterabends, das windgepeitschte Schneegestöber, die sekundenlang im grellen Scheinwerferlicht aufleuchtenden und wieder ins Nichts zurückfallenden Flocken, die diagonal an der Windschutzscheibe vorbeistrichen — alles das gab ihm das Gefühl, im Cockpit eines schnellen Flugzeugs zu sitzen statt in seinem XK 150 S.

Er blieb wie immer auf der Ueberholspur und fuhr fast 160 Stundenkilometer; die dröhnenden Lastwagenrumpfe auf der rechten Fahrbahn behielten er wachsam im Auge, wenn er an ihnen vorbeizog.

Gegen 18 Uhr hatte er das Autobahnkreuz von Hamm bereits hinter sich gelassen. In der Ferne zu seiner Rechten flackerten schon die Hochöfenfeuer des Ruhrgebiets. Er war jedesmal fasziniert, wenn er durch das Ruhrgebiet kam, wo sich Kilometer um Kilometer Fabrik an Fabrik, Schlot an Schlot, Ortschaft an Ortschaft reihte zu einer gigantischen Superstadt scheinbar ohne Ende. Die Autobahn führte jetzt über eine Anhöhe, und Miller sah, wie sich die Fabriken, Schlote und Orte zu seiner Rechten weit in die Dämmerung erstreckten und im Feuerchein vieler hundert Hochöfen aufleuchteten. Die Tag und Nacht den Reichtum des Wirtschaftslandes mehrten. Vor zwölf Jahren war er einmal auf einer Klassenfahrt nach Paris mit der Eisenbahn hier durchgekommen, da hatte noch alles in Trümmern gelegen. Das industrielle Herz Westdeutschlands hatte erst ganz schwach wieder angefangen zu schlagen. Beim Anblick dessen, was seither hier geleistet worden war, konnte man nur stolz sein.

„Solange ich da nicht lehen muss, dachte Miller, als vor ihm die grossen Tafeln der Kölner Autobahnausfahrten im Scheinwerferlicht auftauchten. Von Köln aus fuhr er in südlicher Richtung weiter, vorbei an Wiesbaden und Frankfurt, Mannheim und Pforzheim. Snaemachts schlieflich hielt er vor einem Hotel in Stuttgart, wo er übernachtete.

Die friedliche kleine Marktstadt Ludwigsburg liegt etwa 15 Kilometer nördlich von Stuttgart inmitten der sanften Hügellandschaft „Vürttembergs. Abseits der Hauptstrasse hat hier die Zentralstelle zum Leidwesen der national gesinnten Einwohner Ludwigsburg ihren Dienstsitz aufgeschlagen. Die Zentralstelle ist eine personell aufgesetzte, überarbeitete Gruppe von Mannern, die nach Nazis und SS-Angehörigen fahndet, welche sich während des Krieges an Massenmorden beteiligt haben. Bevor durch die Verleumdung alle SS-Verbrechen mit Ausnahme von Mord und Beihilfe zum Mord — deren Verjährung durch ein besonderes Gesetz aufgehoben wurde — ausser Verfolgung gesetzt wurden, standen auch auf bundesdeutschen und internationalen Fahndungslisten die Namen derer, die lediglich des Totschlages, des Raubes, der schweren Körperverletzung einschliesslich Folterung und einer Vielzahl sonstiger Formen menschlicher Verrohung verdächtigt waren. Aber selbst nachdem Mord und Massenmord als einzige Tatbestände übriggeblieben waren, gegen die Anklage erhoben werden durfte, verblieben noch immer 170.000 Namen in der Ludwigsburger Kartei. Es liegt nahe, dass sich die Zentralstelle unter diesen Umständen darauf beschränkte und heute noch beschränkt, ihre Anstrengungen vorwiegend auf die Ermittlung der schlimmsten Massenmörder zu konzentrieren.

Die Stelle ordnet selbst keine Festnahmen an. Das Material, das zu späteren Verhaftungen und Anklagen führt, leitet sie an die zuständigen Staatsanwaltschaften weiter. Die Männer in Ludwigsburg arbeiten mit begrenzten Mitteln, sie tun es, weil sie ihre Aufgabe ernst nehmen.

Der Stab umfasste achtzig Kriminalbeamte und fünfzig ermittelnde Staatsanwälte. Die Kriminalbeamten waren zumeist junge Leute — kein einziger konnte in einen der untersuchten Fälle verwickelt gewesen sein. Die meisten Juristen waren seither, jedoch war jeder einzelne eingehend überprüft wor-

den, damit gewährleistet wurde, dass nicht etwa einer von ihnen an den Ereignissen vor 1945 beteiligt gewesen war. Die Juristen kamen zumeist aus deren Stellen der deutschen Justiz, und eines Tages kehrten sie auch sicher wieder dahin zurück. Kriminalbeamten wussten, dass ihre „Aufbahn“ zeitig an einem Endpunkt angelangt war. So musste bundesdeutsche Polizeibehörde keine Ketten darauf, einen Kriminalbeamten von der Ludwigsburger Zentralstelle in ihren Reihen zu wissen. Aussichten auf Beförderung bei einer anderen Zeidienststelle des Landes waren für Kriminalbeamte, die nach ehemaligen SS-Angehörigen in W. Deutschland gefahndet hatten, gering. Die Mann der Zentralstelle hatten nicht selten erleben müssen, dass ihre Ersuchen um Amtshilfe gelegentlich riert wurden, ausserlehnene Akten auf unerklärliche Weise verschwanden und Verdächtige unmittelbar vor dem geplanten Zugriff auf eine anonyme ung hin untertauchten. Um diesem „Sand im triebe“ zu begegnen, waren bei vielen Oberstaatsanwaltschaften Sonderkommissionen eingerichtet worden, die für die Naziverbre zuständig waren.

Peter Miller fuhr zum Dienstsitz der Kommiss in der Schorndorfer Strasse 58. Es war eine ehemalige Privarvilla, umgeben von einer zwei halb Meter hohen Mauer. Zwei massive Stahl versperren den Zugang zur Auffahrt. Rec Hand befand sich ein Klingelzug. Miller betat ihn. Eine Stahlklappe wurde zurückgeschoben ein Gesicht erschien — der unvermeidliche P ner.

„Sie wünschen bitte?“ „Ich möchte einen der ermittelnden Staatsanwaltschaften sprechen“, sagte Miller.

„Welchen?“ fragte der Pförtner. „Da mir keiner der Herren namentlich bekannt ist, soll mir jeder recht sein“, sagte Miller. „Hier meine Karte.“ Er steckte seinen Presseausweis, die die Öffnung und zwang den Mann auf diese Weise förmlich, ihn entgegenzunehmen. So war er we stens sicher, dass der Ausweis auch ins Haus und begutachtet wurde. Der Pförtner schloss Klappe und eine fort. Als er zurückkam, öffnete das Tor und fünf Stufen zum Haupteingang. Ue hitzte Zentralheizungsloft schloss Miller entgegen, er aus der winterlichen Kälte in die Halle trat zweiter Pförtner kam aus einer verlasten Porti loge rechts neben dem Eingang und führte ihn in nen kleinen Warteraum.

„Es wird gleich jemand kommen, der sich um kümmert“, sagte er und schloss die Tür.

Der Mann, der drei Minuten später ersch war Anfang Fünfzig, korrekt und von verbindli Höflichkeit. Er gab Miller den „Presseausweis zur und fragte ihn: „Was kann ich für Sie tun?“

Miller berichtete rasch von Faubers Selbstm dem hinterlassenen Tagebuch und seinen Nach schungen nach dem Verbleib von Eduard Ro mann. Der Jurist hörte ihm aufmerksam zu.

„Hochinteressant“, sagte er, als Miller fertig

„Was ich von Ihnen wissen möchte: Können mir behilflich sein?“

„Ich wünsche, ich könnte es“, sagte der Ma und zum erstenmal, seit er vor Wochen in M burg mit seinen Nachforschungen angefangen ha hatte Miller das Gefühl, es mit einem Beamten tun zu haben, der ihm wirklich ernst geholfen ha „Ich halte Ihr Ersuchen für durchaus begründet, verständig, aber mir sind Haende und Fü durch Weisungen gebunden, die den Fortbest unserer Dienststelle regeln. Sie bedeuten prakti dass wir Auskunft über eine gesuchte Person befugten amtlichen Stellen erteilen können. Es ko men nur ganz bestimmte Behörden in Frage.“ „Mit anderen Worten, Sie können mir nichts gen“, bemerkte Miller.

„Bitte verstehen Sie doch“, sagte der Staats walt. „Diese Dienststelle ist nicht sehr beliebt W es nach mir persönlich einge, würde ich nur zu e den Beistand der deutschen Presse in Anspruch n men.“

„Ich verstehe“, sagte Miller. „Haben Sie de hier ein Archiv mit Zeitungsausschnitten, wo i Einsicht nehmen könnte?“

„Nein, so etwas haben wir nicht.“ „Gibt es in Westdeutschland überhaupt i Nachschlagebibliothek mit archivierten Zeitungs schnitten, die interessierten Staatsbürgern zugäb lich ist?“

„Nein. Die einzigen Archive dieser Art sind v diversen Presseorganen angelegt worden. Das a faugreichste soll das vom Spiegel sein. Aber u Komet hat ein sehr gutes Archiv.“

„Ich finde das doch recht merkwürdig“, sa Miller. „Wo in Westdeutschland kann man i denn heute über den Fortgang der Ermittlungen i gen Kriegsverbrecher informieren? Wo kann i sich Informationen über polizeilich gesuchte S Angehörige besorgen?“

Der Staatsanwalt sah etwas verlegen aus rüchte, für den Durchschnittsbürger besteht i keine Möglichkeit“, sagte er.

„Also gut“, sagte Miller. „Wo sind die Archi mit den Personalien oder zumindest den Namen d SS-Männer?“

(Fortsetzung folgt)

Theodor

gehört und



## Aelteren Damen hinter dem Spiegel gesteckt

Sie genießen die Sympathie moderner Dramatiker, weltberühmter Porträtphotographen, sogar der immer noch verachteten, wenn auch bereits aus der Mode gekommenen Hippies. Aber sie sind weit weniger attraktiv, als man etwa laut Statistik annehmen dürfte. Doch hier soll gar nicht von alten Damen die Rede sein, sondern von weiblichen Wesen, die alte Damen sein könnten, wenn... ja, wenn!

Wer hat alten Frauen eigentlich erlaubt, so ermüdete Kleider zu tragen?

Diese Frage fand sich kürzlich in einem exzellenten Münchner Modemagazin, in dem die in der Tat zuständige Autorin sagen wir: Damen über 60 Tipps gab, wie sie sich anziehen sollten, um nicht aus der Rolle zu fallen. Und eben von einem Urlaub zurückgekehrt, in dem, zum Beispiel, der schönen Stadt Merano, Legionen von Endrumpf- und Seidenschürzen zu besichtigen waren, fiel mir der Satz wieder ein. Um fortzuführen: Wer hat Damen über 60 erlaubt, in so ermüdeten Kleider zu verpacken, wenn nicht nur die Waage das Übergewicht deutlich anzeigt? Wer protestiert nicht dagegen, Damen über 60 in Blau jeans oder mit allervielsten Cowboybörten lustig zu lassen? Wer fragt sich nicht, ob Perfekten wirklich so aussehen müssen, als stammten sie aus einem Theaterfundus?

Natürlich ist „Damen über 60“ nicht wörtlich gemeint — das heisst: doch, ja, nur sind eben die hier gemeinten nicht selten keine vierzig oder auch lausig in den sehr späten Sechzigern. Aber noch sind wir mit der Klage, sie sind nicht fertig. Welche geeignete Kleidung, die nicht nur in der Waschmaschine zu stecken braucht, aber was dachte man eigentlich bei ihrem Einkauf? Auf den Leib geschneidert wirkt kaum ein Kleid. Auch auf „Kniefer“ sollte eigentlich langsam verzichtet werden. Was soll es auch, sich ausnahmslos mit billigen Perlenketten zu schmücken, die auf dem meist ungepflegten Dekolleté noch billiger wirkt, was soll der für Tüftler und Tweed degasche Modeschmuck? Beide machen nicht jung, sie machen älter, schlimmer: sie machen, wenn schon nicht lächerlich, so doch keineswegs elegant.

Hier wird von Ausserlichkeiten geredet und zwar noch eine ganze Weile: Denn sieht man von der Kleidung ab, die halt leider, ob man will oder nicht, mehr über einen Charakter verrät, als man selbst meist zu glauben bereit ist, so schaut man — nun allerdings in jedem Alter — meist so aus, wie man ist. Und damit ist nichts anderes gemeint, als die Nachlässigkeit, die Disziplinlosigkeit gegenüber der eigenen Person. Wo ist denn das nicht dem amerikanischen keep smiling das Wort gegeben worden soll. Aber was es nicht möglich den Spiegel auch dafür zu benutzen, seine Gesichtszüge zu überprüfen, anstatt nur mit Salben und Massagen dem Doppelkinn oder irgendwelchen Facetten den Kampf anzusagen? Beobachten wir doch auf einem beliebigen Einkaufsbummel, wieviel Grässlichkeit und Missmut das eigentliche Make up nicht weniger Geschöcker ist, nicht selten auch Missgunst und Bosheit — also nicht nur Anspannung oder Ermüdung. Wie entstehen sie denn, diese strichdünnen, oft auch noch schlecht geschminkten Lippen? Oder anders: wieviel schöne Hasen hat nicht das Alter gezeichnet, sondern...

der schlechte Pflege, Schlampe — die Ringe, übrigens, nicht ersetzen, schon gar nicht in der Mehrzahl und in vielleicht als imponierend empfundenen Grössen.

Gewiss, die Gesellschaft hat die alten Damen ganz gewiss nicht zu ihren Lieblingskindern erkoren, in Gegenteil! Darüber wird genug geschimpft, dagegen wird zweifellos zu wenig getan. Aber ist das Verhalten nicht weniger betroffene Exemplare wirklich nur das Echo auf diesen Umstand, fordern sie es nicht oft heraus?

Da wird in Tram oder Bus von der jungen Frau oder dem jungen Mann selbstverständlich erwartet, dass einem Platz gemacht wird, aber warum nicht mit einer freundlichen Bitte? (Und dem...

## S. O. S. - WIR SIND HELDEN

und wir möchten so gerne aufhören Helden zu sein. Chumka ist vorüber. Sichtlich erzählt man uns von den Helden der 24 Stunden unter dem Jom-Kipur-Angriff die namenlosen Helden unter den Sechsmillionen. Die, welche uns nicht lieben, sagen Krümmervolk, die Objektiven: „Schau, da werden Juden zu Soldaten.“ Liebe Freunde, liebe Feinde, glaubt uns, wir haben kein Talent zum Heldentum, wir kennen keine Siegesfeier, wir tragen keine Abzeichen mit der Aufschrift: Mehr Feind, mehr Ehr, oder Tod dem Feind, wir schreiben nicht Hura, wenn irgendwo etwas gegen eine erdrückende Übermacht gelungen ist, steht doch im Hintergrund die Zahl der Opfer. Wir leiden viel stiller, beschämter, als wir beinahe immer noch manchmal im täglichen Leben sind. Wir haben kein Talent zum Heldentum, und trotzdem: In unserem kleinen Land ist jeder ein Held. Es halten durch die jungen Frauen und Mütter, deren Mann verwundet, oder auf unbestimmte Zeit in Gefahr, weit weg von Frau und Beruf, an den Grenzen steht. Es halten durch Eltern, durch lange schlaflose Nächte, bangend auf um mehrere Schöne. Dann kommt der Tag und das Leben geht weiter — Bräute keine Wahl, sie lassen sich nicht gehen, trotzdem sie genug haben vom Heldentum. Es werden akzeptiert die kleinen und größeren Misern, die die Situation mit sich bringt! Kein Polizeiparade steht hinter dem israelischen, nicht gerne, nicht theatralisch, aber er tut seine Pflicht, und er tut es mit Ausdauer. Die Soldaten? Sie stehen an den Fronten und warten auf Frieden, auf normales Leben, warten mit der Gewissheit wie nötig die Familie, die Wirtschaft sie haben eine herrliche Moral und sie gehen sie weiter. Nicht nur Bauern, sondern der Alltag, ihr Alltag macht sie zu Helden. Hört auf uns zu zwingen Helden zu sein! Lasst uns ohne Schlagzeilen in Ruhe und Frieden unser Land aufbauen und leben.

MARGOT KAMMERMAN

## Genuegend Erdölvorraete — Suche nach Ersatzmöglichkeiten

Während in den meisten Ländern des Westens eine wilde Erdölpanik herrscht, ist Israel bis heute von ernsthaften Mangelscheinungen auf diesem Gebiete verschont geblieben. Vizefinanzminister, Dr. Dinstein, hat kürzlich darauf hingewiesen, dass die gute Versorgung unseres Landes mit Erdöl Ergebnis einer vorausschauenden Planung auf lange Frist ist. Der Direktor der staatlichen Brennstoffverwaltung, Schimon Gilboa, betonte, dass die Reserven Israels als gut bezeichnet werden können. Unser Land verfügt über Bestände, die sich — auch an internationalen Massstäben gemessen — durchaus sehen lassen können. Israel hat in dieser Beziehung einen langen Atem, und der arabische Boykott wirkt auf unser Land nicht so wie auf die Staaten des europäischen Kontinents.

Die Preise für Brennstoffe sind nicht unmittelbar von der Weltwirtschaft abhängig, wenn sie auch von den Vorgängen auf den internationalen Märkten beeinflusst werden. Die Preisfestsetzung liegt in den Händen der Regierung. Israel, in jeder Hinsicht zugeben, dass die heute die Sätze für Brennstoffe in unserem Lande keineswegs besonders hoch waren. Aber jetzt musste die Regierung die an sich längst fällige Erhöhung der Sätze eingeleiten lassen.

Mariama Pohlmann (Presse) Bis 1969 haben die Erdölvor-

kommen auf der Sinai-Halbinsel den Bedarf Israels fast komplett gedeckt. Aus diesem Grunde hat die Regierung davon abgesehen, grosse Anstrengungen bei der Erdölsuche zu machen.

Inzwischen haben sich die Bedingungen sehr geändert. Sowohl Schimon Gilboa als auch der Direktor des israelischen Petroleum-Instituts, Menachem Chen, treten dafür ein, dass energische Erdölsuche im alten israelischen Staatsgebiet begonnen soll.

Bis heute wurden insgesamt 11.300 Millionen für Erdölbohrungen ausgegeben. Die vielen Misserfolge (zuletzt die der Gesellschaft Belco) haben abschreckend gewirkt, aber ein Ausschuss israelischer Geologen unter Leitung des Professors Ginzburg hat sich energisch für Wiederaufnahme der Erdölbohrung eingesetzt. Vor allem sollen Bohrungen im Küstengebiet von Naharia bis El Arisch vorgenommen werden. Der von Prof. Ginzburg geleitete Ausschuss hat für Bohrungen einen Betrag von 11.37 Millionen als notwendig bezeichnet. Die Regierung hat die Vorschläge der Kommission grundsätzlich gebilligt, und die Bohrungen sollen möglichst bald beginnen. Die Mitglieder des Ginzburg-Ausschusses sind der Auffassung, dass die geologischen Bedingungen im alten Israel trotz aller Enttäuschungen, günstig sind u.

Ausserdem werden noch weitere Überlegungen angestellt. Fachleute suchen nach Kohle, und in einer Tiefe von 400 Metern wurden die ersten Anzeichen von Kohle in unserem Lande gefunden. Erneut wird die Möglichkeit einer Verwendung des Torfs im Hulegebiet und der Erzeugung von Erdöl aus Bitumin-Stein geprüft. Ferner denkt man an Thermo-Energie, durch Ausnutzung unterirdischer Dämpfe und an erhebliche Ausweitung der Verwendung von Sonnenenergie mit Hilfe der schon bekannten Bolter.

Alle Versuche dieser Art sind langfristiger Natur, und Israel stehen möglicherweise mehrere Jahre einer „Durststrecke“ bevor. Aber die jetzt begonnene Pläne dürfen nicht vernachlässigt werden, wenn wir ernstlich an Lösung des Brennstoffproblems interessiert sind.

## Gesteigerte Umsätze, aber schlechte Zahlungsmoral

Die Umsätze im Import und im Grosshandel sind im letzten Monat des Jahres zwar wieder gestiegen, aber zugleich beklagen sich viele Firmen über schlechte Zahlungsmoral in den Monaten Oktober und November. 30 bis 35% der Schecks u. Wechsel wurden in dieser Zeit nicht eingelöst. Das ist das Er-

gebnis einer Umfrage bei 190 Import- und Grosshandelsfirmen (hauptsächlich im Bezirk Tel-Aviv), die die Tel-Aviv Handelskammer durchgeführt hatte. Die Umsatzgestaltung war unterschiedlich. In den Branchen Lebensmittel, Pharmazeutika, Autos und Auto-Ersatzteile stiegen die Umsätze in Dezember wieder auf 85% des Niveaus von September an. Es gab zwar weniger Bestellungen auf neue Personautos, aber dafür gingen die Aufträge für Lastautos und Tender plötzlich in die Höhe.

In der Metallindustrie wurde die „wirtschaftliche Aktivität“ im Dezember mit 70% gegenüber der Vorjahreszeit beziffert, in der Elektronik mit nur 60%. In der letzteren Branche erwarten die Fachleute baldiges Erreichen der alten Ziffern, vor allem auf Grund beträchtlicher Bestellungen des Sicherheitsministeriums.

Haushaltsgeräte meldeten für den Dezember einen Umsatz

rate von bis zu 30 Prozent in den kommenden Monaten.

**SCHNEESTÜRME AM HERMION**

Auf den Abhängen des Hermion und in den Umgebung herrschte gestern stürmisches Wetter. Schneestürme tobten den ganzen Tag über. Die Berge waren in den Abendstunden in dichten Nebel gehüllt.

**TAXI-PREISE IN WESTUFER ERHÖHT**

In Jotza und in Samaria sind die Taxipreise wegen der Erhöhung der Brennstoffpreise um 20 bis 25 Prozent erhöht worden. Auch die öffentlichen Autobusgesellschaften erhöhen eine Erhöhung der Fahrpreise.

Vertreter der Dan- und Egged-Kooperativen trafen mit den Leitern des Verkehrsministeriums zu einer Besprechung der Lage angesichts der Brennstoffpreiserhöhung zusammen.

## Theodor Lessing

Unveränderter Nachdruck der Erstausgabe von 1935. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Hans Mayer. 448 Seiten. Leinen 24, DM. — Bertelsmann Sachbuchverlag, Gütersloh.

Theodor Lessing (Lebenserinnerungen) waren lange vergriffen. Für das Verständnis der Zeit des ausgehenden Wilhelminischen Kaiserreiches und der Weimarer Republik ist der Nachdruck dieser spannenden geschriebenen Lebensgeschichte von Bedeutung. Die Jahrhundertwende war charakterisiert durch die Modeerscheinung des Kulturpessimismus. Als Schriftsteller und Philo-

soph nahm Lessing an dieser gelingenden Strömung teil, suchte sie aber rationalistisch zu begründen. Zu seinen Freunden zählte der bedeutende Metaphysiker und Begründer der Charakterlehre Ludwig Klages.

1872 zu Hannover geboren, wurde Theodor Lessing am 30.8.1933, nach seiner Emigration aus Deutschland, in Marienbad von Agenten des SD ermordet. Seinem politischen Bekenntnis nach war er ein Sozialist, aber in der Praxis ein Pragmatiker. Als Privatdozent in Hannover und durch seine vielkultierten und umstrittenen Werke

## gehört und gelesen

Das Schwerste in der Politik ist, den Wähler zufriedenzustellen, ohne ihm zu geben, was er haben will.

Schnee und Jungsein sind die einzigen Probleme, die von selbst verschwinden, wenn man sich lange genug nicht um sie kümmert.

Wenn wir heutzutage nicht so viel freie Zeit hätten, würde mancher mit der Arbeit nie fertig werden, die er sich mit nach Hause nimmt.

Wir werden der Frauen mit, die wir empfangen, niemals aber derer, die wir bereiten.

Unsere Feinde ihre Tugenden verzeihen — das ist ein noch grösseres Wunder. (Voltaire)

Gesetze sollten sein wie Anzüge. Sie sollten denen passen, für die sie gemacht sind.

Die Bürokratie ist ein Ries-

apparat, der von Zwergen besetzt wird. (Balzac)

ES SAGTE...

... ein kleiner Junge, der beim Umzug nebenan zusah: „Das muss ein hübsches Haus sein. Immerzu kauft es einer.“

... eine Frau beim Anblick eines riesigen Wasserkraftwerkes zu ihrem Mann: „Natürlich verstehe ich das. Sie filtern sozusagen die Elektrizität aus dem Wasser.“

... ein Vater, der seinen Kinder der Schöne besorgte, zum Vater: „Sie sollen sie nur gleich anziehen — solange sie noch passen.“

... eine Frau zu ihrem Mann: „Von Politik verstehe ich nur so viel, dass meine Stimme gewöhnlich deine Stimme aufhebt.“

... eine Studentin: „O die Männer — entweder sind sie so langsam, dass man schreiben

## TOKIO FÜRCHTET NOCH RASCHERE INFLATION

Mit einem Sparhaushalt und hohen Zinsen will Japan 1974 die galoppierende Inflation bekämpfen, die die Verbraucherpreise in Tokio im Dezember auf 17 Prozent gegenüber Dezember 1972 steigen liess. Die Jahresinflation der Verbraucherpreise im Landesdurchschnitt wurde — bezogen auf November — offiziell mit 15,9 Prozent angegeben. Die tatsächliche Preissteigerung dürfte in Japan zur Zeit jedoch bereits über 20 Prozent liegen.

Mit dieser Inflationsrate sieht Japan an der Spitze der in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zusammengeschlossenen Industrieländer der westlichen Welt. Obwohl Ministerpräsident Kakuei Tanaka ankündigte, dass die Inflation in der ersten Hälfte 1974 abnehmen werde, rechnen Wirtschaftskreise in Japan im Gegenteil mit der Möglichkeit einer Inflations-

## VERKEHRSLUECKE AN DER STRASSEN-KREUZUNG CHOLON

Ein Verkehrsmittel ereignete sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag an der Strassenkreuzung Cholon. Eine Jugendliche, deren Namen noch nicht veröffentlicht wurde, fand den Tod. Fünf Personen wurden verletzt.

Israel National

OPERA

DER GROSSE ERFOLG DER SAISON

DIE ZIRKUS-PRINZESSIN

Tel-Aviv: 19.1., 23.1.

Haifa: 17.1.

Jerusalem: 21.1.

Das Publikum wird gebeten, Karten im Vorverkauf zu besorgen.

HEUTE VERLOSUNG

MITAL HAPAZ

19.00 Uhr

מפעל הפיס

17.1.74



# ECHO DES JOURNÉES

[illegible]

Natürlich, jede Form der Koalition kann nur durch Veränderungen zustandekommen. Hierbei sind Recht und Moral immer wirklich einzubalken. Aber in unserer Epoche, in dieser schweren Zeit, die unser Land durchzumachen hat, darf der einfache Bürger wohl von den Parteien erwarten, sie mögen andere Massnahmen anlegen, als sie das aus den üblichen Zeiten her gewohnt sind. Die Entscheidungen, welche die neue israelische Regierung, die jetzt eben schon, so fallen haben, sind, zum schwerwiegend, ja verhängnisvoll, von ihnen wird die künftige Gestaltung unseres Landes in weitestem Masse abhängen. Daher ist jetzt auch die Zeit für das übliche Spiel von Plätzen, Zittern und Preisgabe das uns aus Friedenszeit her — oder jedenfalls Epochen der uns wie solche des Friedens erscheinen — so gut bekannt ist. Es ist unethisch, es auch jetzt der Handel um politischen und kirchlichen Interessen unterliegt, so wie das der Fall war, bildete man eine Koalition.

Die Lager mit dem Arbeiterblock über die Bildung eines neuen Regierungskoalitionsthema, und der zur Koalition rufen muss, das hierbei Fragen wie „Wer ist Jude?“ Übertritt zum Judentum, oder Irrationen im Erziehungssektor eine entscheidende Rolle spielen, kann nicht unbedeutend sein. So fragen, welchen Menschen und welchen Dingen gegenüber sich eigentlich das religiöse Lager in diesem Staat verantwortlich fühlt — besonders, in dieser Epoche, in der sich Grundlagen unserer ganzen Zukunft entscheiden können.

Das hat gar nichts damit zu tun, dass es in unseren Ländern eine ganze Menge Juden gibt, die man als religiös bezeichnen kann, die alle Traditionen halten und achten. Religion ist eine Sache — Parteilosigkeit ganz gleich anders, auch wenn sie manchmal in ein Mistaken geblüht sein sollte, das eine eng Verbindung zwischen beiden Beziehungen herzustellen scheint. Der Kampf um anscheinend rein

TEL-AVIV  
ALIBY: Charley Varick (2. Woche).  
OFFER: The Great Race.  
DRIVE-IN: 5.15 Uhr: The Magnificent 4's. 7.15 Uhr: Tarzan. 9.30 Uhr: Wedding Night.  
MEN JERUSA: Kid (4. Woche).  
HFN: The Bigamist (2. Woche).  
CINRAMA: Battle of Giants (2. Woche).  
ESTHER: Blame in Love (2. Woche).  
SAT: Pete 'n' Tillie (17. Woche).  
GORDON: Le grand blond avec une chaussure noire (34. Woche).  
MGD: Silent Man.  
NIGHT: Steelyard Blues  
MAXIM: What They Did To Solfage.  
MOGRAB: Copps and Robbers  
ORDAN: The Day of the Jackal (16. Woche).  
OFFER: The Idiot.  
FURY: The Mafia.  
IS: Straight On Till Morning (3. Woche).  
RAMAT AVIV: Butterflies in Free.  
STUDIO: Sha'm.  
SHELET: Play it again, Sam! (19. Woche).  
TEL-AVIV: Emperor of the North Pole (2. Woche).  
LAFON: heartbreak Kid (3. Woche).  
RAMAT AVIV  
JUL: 4.00 Uhr: Man nennt sich Schmöl. 7.15 u. 9.30 Uhr: Die Str. with Love (2. Woche).

In Haifa: Exklusive Eltern-  
pension. Hotel-Pension „Isra“ v.  
Har Hacamel. Margalitstr. 1  
Tel. 24.343. Individuelle Pflege  
ärztliche Aufsicht. Diätetis-  
familäre Atmosphäre.

• „Hakone-Karol“ Tel. 87.425  
kauf. Möbel, Frigidäre, Tep-  
piche, Nähmaschinen, Televi-  
sionen, Radio, Transistoren, Tape-  
recorder, Patefons, Schallplaten,  
verschiedene Hausgegen-  
stände. Herrez-, Damen-  
und Kinderbekleidung. Karol kauft  
alles was Sie verkaufen wollen  
auch Haushaltsauflösungen. Tel.  
87.425 und wir kommen  
recht Haus. Abends u. Sabbat-  
Tel. 984.480.

• TV Stereo — Technische Be-  
ratung. Reparaturen, Versiche-  
rungen. Tel-Aviv und Umge-  
bung. Electronica Greenbaum  
Katzenelohstr. 97, Givataim,  
Tel. 72.0493.

• Klaviere — neu und ge-  
braucht, Orgeln. Grosse Aus-  
wahl — gute Bedingungen.  
„Melmik“. Dizengoff Str. 125,  
Tel. 220.033.

Jerusalem (H.M.) Staatspräsident Prof. Efraim Katzir empfing gestern Vormittag eine Delegation des Ma'arak, unter Führung von Me'ir Mosheiz, den ihm beauftragte, die Aufgabe der Regierungsbildung anzuvertrauen. Golda Meir zu übertragen.

Die Abordnung gehörten Mitglieder aller Schattierungen der Arbeitspartei und auch aus Chaim Grossmann als Vertreter der Mapam an.

Die Delegation verweilte etwa zwei Stunden beim Präsidenten, mit dem sie sich über verschiedene Probleme des Staates

Der Generalsekretär des Ma'arak, Abraham Jadin, äußerte seine Überzeugung, dass innerhalb von drei Wochen der vom Gesetz bestimmte Frist, eine Koalition unter des Ma'arak zustandekommen werde.

Jadin stellte fest, dass es erhebliche Schwierigkeiten zu überbrücken gebe, vor allem auf dem Gebiete religiöser Fragen. Während die Unabhängigen Liberalen auf einem Status quo. bestehen, fordert die RNP eine Abänderung der Bestimmungen in der Frage „Wer ist Jude“.

Monachem Begin erklärte in einem Rundfunkinterview, die Forderung seiner Fraktion, an der Regierung während des Provisoriums keine schicksalsschweren Entscheidungen zu fällen, sei nicht ausschließlich auf die Differenz zwischen einer Übergangsregierung und einer Regierung, die das Vertrauen der Knesset besitzt, zurückzuführen. Vielmehr handelt es sich auch darum, dass am Montag die neue Knesset zusammentritt, die 40 neue Abgeordnete aufweist und diese müsste die Möglichkeiten geboten werden, in einer so bedeutungsvollen

Die unter Führung von MdK  
echann Bader. Auch diese  
Legation setzte sich aus Ver-  
trern der verschiedenen Par-  
ten des Oppositionsblocks zu-  
sammen. Die Delegation trat  
eine Koalition der nationa-  
len Einkitt ein.

gen" der Königs Mafnahmen, der Thorafront, der Neunmännchen Liste Rakach, Unabhängigen Liberalen u. Bürgerrechtler — Liste von Frau Schulmitt Aloni beim Präsidenten für Beratungen über zukünftige Regierung stand. Morgen Vormittag wird der Präsident die Vertreter von israelischen Listen, die mit Ma'arach listet sind, und Moked-Liste empfangen. Es anzunehmen, dass der Staatspräsident nächsten Dienstag Frau Golda meir mit der Verwaltungsbildung zu beauftragen beabsichtigt.

Die Verhaftungen, die von israelischen Sicherheitskräften in Nabulus vorgenommen worden waren, sind die Folge einer starken politischen Hetze, die eben von jenen Personen, die man festnahm, ausging und sich gegen die israelische Verwaltung richtete. Dazu kommt, dass die Sicherheitskräfte bei Hausdurchsuchungen in Nabulus eine Reihe von Waffenverstecken gefunden haben, die zweifellos den Terroristen dienen sollten.

Die Behörden weisen darauf hin, dass in der letzten Woche die Bevölkerung der Stadt Nabulus

sonders aber der letzten Tage, unruhiger sein könnte, als gewöhnlich. Im allgemeinen jedoch war nichts zu bemerken, was auf diese Ausnahme hinweist.

## Keine Ausdehung des

Der Generaldirektor der Netivi Nept, der israelischen Petroleumgesellschaft, demonstrierte gestern energisch Meinungen, die besagt hatten, das Fuhr auf dem Erdölfeld von Akr Rodes habe sich inzwischen ausgedehnet.

Der Sprecher wies darauf

Samstag nacht bis 23.00  
 Tel-Aviv: Scheinikin 27.  
 791; Schlomo Hamelech  
 Tel. 246461; Dizengoff  
 223488.  
 Ramat Gan und Umgeb-  
 e Hillel 30, Tel. 723554  
 Bnei Brak: Rabi Akiba  
 Herzlia u. Umgebung: R.  
 Mischari, Kfar Schmon  
 Ramat Jamu Merkas Mischari  
 Ramat Isser

22.00 Uhr. Jafstr. 36.  
22.59 Uhr. El-Sahra-Str. Tel.  
040.  
Arzt-Nachdienst: Tel-Aviv:  
Har Ewerc. Epsteinstr. 6  
443281.  
Magen David Adom: Ärzte-  
nachdienst. T.-A. Tel. 614933  
von 101 von 8 Uhr abends bis  
Uhr früh.  
Gusch Dan Magen David  
von Dienststabender Arzt.  
781111.  
Sap. Chofim „Maccabi“. T.-A.:

A. Tel. 793333; Rat Jam  
A. Tel. 863333; Chotim  
A. Tel. 843133; Petach Tik  
MDA. Tel. 912333; Zlat  
A. Telefon 101; Rischov  
A. Tel. 951333; Kachot  
MDA Telefon 924333;  
Zlat MDA. Tel. 913333;  
A. MDA. Telefon 101;  
Kachot MDA. Tel. 101.  
Kumst Chotim Merusist;  
er abends bis 7 Uhr mor  
Dr. Wata, Allenby  
se 50, Tel. 53888 (nur  
über). Dr. Marc Dona, Ba  
chotimstrasse 4, Telefon  
238.  
Kumst Gen, Givatim we  
Brak MDA. Hagigalster  
Tel. 781111, von 8 Uhr  
bis bis 7 Uhr früh. Dr.  
Koch (Kinder), Weizmann  
33, Givatim, Tel. 721621;  
K. Nave Amal, Ramat  
Chavara: Mitteilung im Süf  
fische: MDA, Tel. 23333;  
8 Uhr abends bis 7 Uhr

Die zuständigen Behörden als dreihundert Gramm oder weniger, verlangten die Händler höhere Preise.

Der Sekretär des Fischhändlerverbandes richtete, eines Auftrags an die Hausfrauen keineswegs mehr für diesen Fisch zu bezahlen und Preisfortsetzungen an eine Stelle in Risika zu meiden. Auch einige andere Fischsorten gaben zu Preis nach. Dennoch ist, wie mancher verkaufter, der Gesamtverbrauch an Fischen in Israel nicht wesentlich angestiegen.

Vor dem Hattler-Verkehrsgericht, vor dem sich Dr. Botsch fürth wegen Benützung seines Autos zu dem von ihm gewählten autotiefen Tag zu verantworten hatte, umstritt Richter Micha Lindenstraus die Verhandlung des Prozesses wegen völliger Unklarheit auf dem Gebiete der Fahrtaufnahme für Ärzte vertagen.

Es stellte sich heraus, dass der Arztverband und das Fahrzeugregistrierungsamt ein abkommen getroffen haben, gemässdem Ärzte auch an ihrem autotiefen Tag ihr Fahrzeug zu beruflichen Fahrten benützen dürfen, sofern sie ein vom Arztverband ausgegebenes Schild mit der Aufschrift „Arzt im Dienst“ besitzen. Hierüber war die Verteilung zu nicht informiert und will sich auch nicht dem allein nicht begnügen, sondern verlangt, dass jedes eine schriftliche Bestätigung des Registrierungsamtes sich führt, in dem seine persönlichen Angaben zum Fahrzeug und die Bedingungen für die Benützung des Fahrzeuges am autotiefen festgehalten werden.

Der Richter stellte fest, in dieser Frage erhebliche Unklarheit besteht, unter der der Arzt leiden darf und tagte die Verhandlung, um die Anklage Möglichkeit bieten, ihren Standpunkt klarzulegen.

Ein Militärflieger der westdeutschen Luftwaffe wurde auf den Namen von Wilhelm Fränkel benannt, der im Jahre 1917 bei einem Luftkampf abgeschossen wurde. Fränkel war einer der ersten der besten Piloten der kaiserlich-deutschen Luftwaffe. An der Zeremonie der Namensnennung nahmen der Chef der westdeutschen Luftwaffe der Vorsitzende des Verbandes der jüdischen Gemeinden der Bundesrepublik und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil. Es handelt sich um ein Lager, das sich in der Nähe der Stadt Neuburg befindet.

„ANTIKREBISLAGS-SAMMLUNG“ AM 5.3.74  
Hundert freiwillige Helfer  
Antikrebsliga trafen in Tel-Aviv zwecks Vorbereitung für die Tumor-Sammelaktion, die am 5. M. 1974 im ganzen Lande durchgeführt wird.

RUECKGANG DER

ketas Befürchtung besteht, dass es auf andere Branchen ausstrahlen könnte. Die Produktion des Erdölprodukts läuft inzwischen normal weiter, wenn auch die Produktion um etwa fünfzehn Prozent gegenüber dem Beginn des Brandes zurückgefallen ist. Der von Handels- und Dienstleistungsgesellschaften (mit einer 2,95-Fach-Verzinsung) während Banken- und Versicherungsgesellschaften herausgegeben. Der Natad-Dollar belief sich auf IL 4,86, der schwarze Dollarkurs betrug 5,16.

[illegible]

**Ohne Oblige**

\* = ex comp. div      V = Nur Verkäufer  
K = Nur Käufer      S = Schlusskurs  
\*\* = ex rights

**Dollar Bonds:**      unverändert  
**Index Bonds:**      schwächer  
**Aktien:**      uneinheitlich